

Der geglaubte Jesus

Der geglaubte Jesus wird zuerst durch die Urchristen in Form des Messias, dann vor allem durch Paulus sowie später durch die Evangelien und weitere christliche Schriften geschaffen. Im Zuge der zunehmenden Vergöttlichung Jesu entsteht das Christentum, das „an die Stelle des Evangeliums Jesu ein Evangelium von Jesus setzt.“ (Wilhelm Nestle, zitiert bei Deschner, S. 190. Evangelium bedeutet „Frohe Botschaft“).

Paulus

Paulus war Jude und stammte aus Tarsos in Kleinasien, der heutigen Türkei. Sein Vater war Anhänger der Pharisäer. Paulus wuchs in hellenistischer Umwelt auf und wurde in jüdischer Religion erzogen, was seine Theologie entscheidend beeinflusste.

Die Apostelgeschichte - ein Buch des Neuen Testaments - zeigt Paulus als Christenverfolger und Christenhasser, der bei Damaskus bekehrt wird.

Nach seiner Bekehrung widmete er sich der christlichen Mission und verwandelte das judenchristliche Urchristentum in das heidenchristliche Weltchristentum. Auch Heiden konnten so Christen werden. Durch die Entkoppelung vom Judentum konnte das Christentum erst erfolgreich zur Weltreligion werden.

Seine Bedeutung als Theologe ist enorm. Paulus „propagiert nun den schon vor ihm in den heidenchristlichen Gemeinden auf Jesus übertragenen Mythos vom sterbenden und wieder auferstehenden Gottessohn, einen Glauben, der bereits Jahrhunderte bekannt gewesen war.“ (Deschner, 198) Das war die Voraussetzung, dass die Heiden massenhaft übertreten konnten.

Dieser Gottessohn erlöst die Menschen durch seinen Opfertod am Kreuz, indem er deren Sünden durch seinen Tod auf sich nimmt. Dieser Gedanke kommt aus dem Alten Testament im Anschluss an Jesaja 53, wo der Knecht Gottes als von Gott gesandter Erlöser der Welt (= Messias) vorgestellt wird.

Fassung vom 20.01.2024
Nach neuerer Fassung suchen

TIEFER EINSTEIGEN:

Der historische Jesus
Vertiefendes Material

Christentum: Die Quellenlage
Vertiefendes Material

Zum Vergleich: Islam bis1268
Epochenseite

Aufgaben

Basisaufgabe: Fasse den Text in der linken Spalte in Stichworten zusammen.

Denkaufgabe: Versuche die Entwicklung Jesu vom jüdischen Rabbi über den menschlichen Messias zum Gott bzw. Gottessohn sowie die Folgen grafisch darzustellen.

Der neue Gott Jesus ist also eine Kombination aus dem Messias nach Jesaja 53 und dem Typus einer griechisch- hellenistischen Mysteriengottheit.

Mit der von den griechischen Mysterienreligionen geprägten Auffassung von Jesus als einem präexistenten (prä= lat. vor: vor seiner Niederfahrt zur Erde im Himmel bereits existierend), vom Himmel niedergefahrenen, auf Erden wirksamen und sterbenden und zuletzt wieder auferstandenen Gott gewinnt die griechische Vorstellung des individuellen ewigen Lebens enorme Bedeutung.

An die Stelle der Naherwartung des Anbruchs des Reiches Gottes tritt nun dessen Fernerwartung. An die Stelle des Menschen Jesus mit seiner Liebesethik tritt der Gott Jesus. Statt des Glaubens Jesu mit seiner Liebesethik (Liebe als Leitmotiv des Handelns) wird der Glaube an Jesus selbst zentral.

Wer das Johannesevangelium liest, lernt einen Gott kennen, der auf Erden wandelt und strikt nach Gottvaters Plan und Auftrag stirbt.

Das christliche Glaubensbekenntnis

Die Kirchen haben ihren Glauben in Glaubensbekenntnissen fixiert. Diese geben den Kirchenstandpunkt nieder, decken sich aber mittlerweile längst nicht mehr mit dem Glauben der Masse der Kirchenmitglieder, die ihren Glauben individuell definieren.

Hier das Apostolische Glaubensbekenntnis

TIEFER EINSTEIGEN:

Aufklärung
Epochenseite

Spätantike
Epochenseite

Zum Verzeichnis
vertiefender Materialien:
Steinzeit bis Mittelalter

Zum Epochenverzeichnis